



# Bernische Waldenserhilfe

BULLETIN NR. 132 MÄRZ 2023

## Die Waldenserkirche in Sizilien: Das kleine Paradies im Süden Italiens – Servizio Cristiano

Als wir, meine Frau und ich, Ende August für vier Wochen in den «Servizio Cristiano» nach Riesi (Sizilien) gelangten, waren wir gleich fasziniert von den rotviolett leuchtenden Bougainvilleas, den hunderten von Olivenbäumen, bei denen wir unzählige noch nicht ganz reife Oliven sehen konnten, aus denen eine grosse Menge Olivenöl gewonnen wird. Und erst die vielen Mandelbäume, deren Mandeln ebenso zum Versand verarbeitet werden!



Was steckt aber eigentlich hinter dem «**Servizio Cristiano**»? Und was ist er? Der waldensische Theologe, Pfarrer und Politiker Tullio Vinay übernahm 1961 die waldensische Kirchgemeinde in Riesi.

Warum gerade dort? Er hatte untersuchen lassen, welche Örtlichkeit in Sizilien besonders arm ist und unter mafiösen Machenschaften leidet, und wo Kinder und Jugendliche wenig Chancen haben, ihren Weg aufzubauen. So wörtlich Vinay: «*Das Elend, die grosse Misere, die hier herrscht, zieht jeden Besucher unmittelbar in Mitleidenschaft.*»

Deshalb wurde in Riesi 1961 das Diakoniezentrum «Servizio Cristiano» gegründet, das heute aus einem Kindergarten, einer Grundschule, einem Gästehaus, einer Familienberatungsstelle und einer landwirtschaftlichen Abteilung, sowie einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung besteht. So kamen hier die seit Beginn der Waldenserbewegung (1170) wichtigen **vier «Säulen»** zum Tragen:

- 1) Verkündigung des Evangeliums (auch durch Laien!).
- 2) Bildung (Schulen usw.)
- 3) Diakonie: Armenfürsorge. Aktuell in Riesi: Familienbegleitung, soziale Unterstützung in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst der Stadt. Gewaltloser Kampf gegen die Mafia.
- 4) Internationale Zusammenarbeit.

Es gibt im «Servizio Cristiano» sog. «Volontari» (Freiwillige), aber natürlich auch professionelles Personal. Finanziert wird der «Servizio Cristiano» von den Ottomille durch italienische Steuerzahler und durch Spenden.

In diese Ambiance tauchten meine Frau und ich ein.

Wo konnten WIR uns nützlich machen? Es waren noch Schulferien. Noch waren die Schulräume und die Sala Polivalente nicht gereinigt. Mit relativ einfachem Werkzeug putzten wir unter der Anleitung einer temperamentvollen und recht strengen Hausbeamtin. Wir schwitzten wie kaum einmal, und an gewissen Tagen, als Wüstensand von Afrika herübergetragen wurde, klebte dieser unangenehm auf Haut und Kleidern. Trinken, trinken und nochmals trinken! Aber nach einigen Tagen konnten wir zufrieden die gereinigten Räume betrachten. Und das feierten wir mit einem Pizzateessen auf der Piazza Garibaldi oben im Städtchen. Mit 37 Grad am Schatten war es so heiss, dass der Appetit erst um 21 Uhr kam.

Ein Höhepunkt waren danach die ersten Schultage. 25% der Schulkinder der Stadt haben das Privileg, die Schule des Servizio zu besuchen, die einen guten Ruf geniessen. Natürlich schwang sizilianisches Temperament bei den Lehrkräften und SchülerInnen mit. Wir durften mithelfen beim lebhaften Mittagstisch und in der Landwirtschaft beim Schälen der Mandeln.

Das «kleine Paradies» liegt tatsächlich in einer «Problemstadt». Wir gelangten auf kleine Stadtplätze, wo viele Jugendliche herumsassen. Heute herrscht 40% Jugendarbeitslosigkeit (ohne Ausbildung und ohne Arbeit); die Arbeitslosigkeit betrug 2022 in Sizilien ca. 12%, in Milano ca. 5%, im Durchschnitt in ganz Italien

7,8%. Weit weg, hier von paradiesischen Zuständen zu sprechen. Es kommt hinzu, dass sich viele – vor allem junge 30- bis 35-jährige Männer – schämen, mit ihren finanziellen Problemen an den Sozialdienst der Stadt zu gelangen. 35-jährig und immer noch bei Mamma und Papa...

Internationale Kontakte sind wichtig. Um im 15. Jh. überhaupt eine Überlebenschance zu haben, spannten die Waldenser mit den Hussiten (Jan Huss, Böhmen) zusammen. Aktuell geht es wieder ums finanzielle Überleben. Deshalb begab sich der Direttore des Servizio, Gianluca Fiusco, nach Schottland an Konvente mit schottisch/britischen Protestanten. Fundraising ist immer wieder angesagt.

International ist auch die Flüchtlingshilfe, z.B. die «Mediterranean Hope in Scicli am Mittelmeer. Dort sind die Waldenser und weitere evangelische Kirchen unermüdlich im Einsatz. Es sind professionell ausgebildete Leute, die von der Rettung bis zur Findung einer möglichst guten Lösung für die Flüchtlinge engagiert sind – auch angetrieben von der geschichtlichen Erinnerung, dass sie, die Waldenser, von 1215–1848 immer wieder Verfolgte und oft als Flüchtlinge unterwegs waren.

Zum Schluss gebe ich meiner Hoffnung Ausdruck, dass sich Paradiesisches nicht nur auf kleine «Enklaven» beschränkt, sondern immer grössere Kreise zieht bis an das Ende der Welt.

*Auszug aus dem Vortrag vom 21. Februar 2023 in Zofingen über diakonische Werke der Waldenserkirche in Sizilien mit Schwerpunkt auf dem «Servizio Cristiano» in Riesi von Pfr. Ueli von Känel, Vorstandmitglied der Bernischen Waldenserhilfe*

# Treffen mit der Moderadora (Präsidentin) der Waldenserkirche in Italien, Diakonin Alessandra Trotta

Am 5. November 2022 sprach Alessandra Trotta in Bern vor zwei Dutzend engagierten Freunden und Freundinnen aus der ganzen Deutschschweiz über die aktuelle Lage der Waldenserkirche.

Italien ist mit vielen Herausforderungen konfrontiert: mit Corona, dem Krieg in der Ukraine und seinen Folgen, mit der ökonomischen Krise und neu mit der am stärksten rechts stehenden Regierung seit dem Faschismus. All diese Probleme wirken sich auch auf die Waldenserkirche aus.

## Die Synode 2022

Am Sinodo im August nahmen neben den Waldensern und den Methodisten seit längerem wieder einmal auch die Vertretungen der Baptistengemeinden teil. Die Zusammenarbeit, die für das Zeugnis der evangelischen Kirchen in Italien sehr wichtig ist, wurde dadurch gestärkt. Aus Platzgründen musste dafür aber die Zahl der ausländischen Gäste reduziert werden.

## Pfarrschaft und fehlender Nachwuchs

In den kommenden fünf Jahren werden von 60 Pfarrpersonen ungefähr 16 pensioniert oder verlassen die Arbeit in der Waldenserkirche. Eine ganze Generation engagierter Pfarrer und Pfarrerrinnen, die eine wichtige Aufbauarbeit geleistet und die Kirche stark geprägt haben, fällt damit weg. Auf der andern Seite fehlt der Nachwuchs. Die Theologiestudierenden kommen allermeist nicht mehr aus traditionsbewussten Waldenserkirchen, son-



dern aus sehr verschiedenen Kontexten, Ländern und Kulturen. Die meisten haben einen Migrationshintergrund.

Die interkulturelle Öffnung der Gemeinden ist zum einen ein positives Ergebnis des langjährigen «essere chiesa insieme» (Zusammen-Kirche-Sein). Dabei verändert sich das innerkirchliche Leben, aber es gehen auch wertvolle Traditionen verloren.

## Theologische Fakultät

Während bis vor noch nicht allzu langer Zeit die Fakultät in erster Linie die akademische «Berufsschule» für angehende Pfarrerrinnen und Pfarrer war, studieren heute dort etliche am Fach Theologie interessierte Menschen, die aber kein Pfarr-

amt übernehmen möchten. Der fehlende Nachwuchs von Pfarrpersonen in den Gemeinden wirft deshalb Fragen zum Studium auf. Ist es, so wie es bisher gestaltet war, noch zielführend? Ist es zu anspruchsvoll, zu aufwändig, zu lang, zu teuer? Ginge es vielleicht auch «billiger»? Die Waldenserkirche ist der Meinung, dass eine fundierte theologische Ausbildung nach wie vor sehr wichtig ist und ihr Niveau nicht gesenkt werden darf. Im Gegenteil: Um für neue Herausforderungen bereit zu sein, brauchen die zukünftigen Pfarrpersonen zusätzliche Kompetenzen, die schon im Studium an der Fakultät vermittelt werden müssen. Immer öfter werden Pfarrer und Pfarrfrauen nicht mehr nur für eine Gemeinde, sondern für mehrere Gemeinden gleichzeitig zuständig sein. Zusammen mit den Gemeindegliedern werden sie das kirchliche Leben planen und den Laien zusätzliche Aufgaben übergeben müssen. Sie werden diese ermutigen und regelmässig für ihren Dienst ausrüsten.

Nicht nur die auszubildenden und die schon aktiven Pfarrpersonen, sondern auch die Fakultät selber befindet sich in einer schwierigen Übergangszeit. In den nächsten Jahren müssen drei Lehrstühle neu besetzt werden. Leider fehlt es auch bei den Dozierenden am Nachwuchs, was der Waldenserkirche grosse Sorgen bereitet.

### **Neue Ideen: Fokus auf der Jugendarbeit**

Bei der Suche nach Nachwuchs fürs Pfarramt und für weitere Gemeindemitarbeitende sind neue Ideen gefragt.

So wurde am Sinodo 2022 ein **Babysitter- und ein Kinderhütendienst** angeboten, damit die Eltern (nicht nur Pfarrerehepaare!) den Verhandlungen in aller Ruhe

folgen konnten. Die Kinder lernen sich dort kennen und können Freundschaften schliessen. Auch Jugendliche treffen sich und wachsen langsam in die Kirche hinein.

Verschiedene **Ferienlager** laden durchs Jahr hindurch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein, zusammen Geschichten zu hören und zu spielen, Fragen, die sie alle beschäftigen, zu diskutieren und Ideen zu entwickeln, die in ihrer Heimatgemeinde ausprobiert werden können. Angesprochen werden dabei alle Kinder vom Sonntagsschulalter bis zu Jugendlichen an der Schwelle zum Erwachsenenleben. Manchmal geschieht es, dass ein Kind nach einem fröhlichen Lagererlebnis die Eltern bittet, doch mal am Sonntag mit ihm in die Kirche zu kommen.

**Die jungen Kirchenmitglieder** kommen aus sehr unterschiedlichen Kulturen. Ein **Austausch** zwischen italienischstämmigen und zugewanderten jungen Christen und Christinnen ist wichtig und bringt beide weiter. Der Austausch erfolgt in gemischten Gemeinden regelmässig und natürlich, während er in Kirchen, die überwiegend italienische oder vor allem zugewanderte Gemeindeglieder umfassen, für die Menschen in der Minderheit schwierig sein kann.

Es ist auch wichtig, dass sich junge Christen und Christinnen von Italien und von überall ein Bild von den verschiedenen in ganz Italien lebenden Kirchengemeinden der Waldenser und Methodisten machen können. Dazu ist für 2023 eine Reise von einer gemischten Gruppe geplant, die in Sizilien beginnen und im August in Torre Pellice während des Sinodo enden soll. Unterwegs sind Besuche in verschiede-

nen Kirchgemeinden geplant. VertreterInnen der Gastgemeinden erzählen von ihrem Leben und Glauben in der Kirche am Ort, und die Reiseteilnehmenden sagen, woher sie jetzt oder ursprünglich kommen, und wie sie ihre Gemeinde erleben. So entstehen Austausch und tiefere Einsichten in die Realität des je anderen. Unterschiedliche Menschen an unterschiedlichen Orten lernen sich kennen und kommen einander näher.

### **Humanitäre Korridore**

Die Waldenser haben in den italienischen Botschaften im Iran und in Afghanistan Kontaktpersonen, die es möglich machen, dass die humanitären Korridore auch in schwierigsten Zeiten und Umständen funktionieren. Die Unterstützungsprojekte müssen dabei aber immer wieder angepasst werden. In Afghanistan ist die Frauenbildung leider zurzeit praktisch nicht mehr möglich. Dafür rückt die Hungerhilfe in den Vordergrund.

### **Die Diakonie**

Die Diakonie ist nach wie vor ein sehr wichtiger Pfeiler der Waldenserkirche. Die neu gegründete «Commissione sinodale per la diaconia» mit 7 Mitgliedern koordiniert jetzt alle sozialen Projekte. In vielen Städten Italiens gibt es mittlerweile diakonische Zentren, in denen v.a. professionelle Sozialarbeiterinnen Frauen und Kinder und Menschen mit besonderen Bedürfnissen begleiten. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Kirchen funktioniert gut.

### **Die Waldenserkirche in Rio de la Plata**

Die Entwicklung und die Probleme sind ähnlich wie in Italien. Noch extremer ist der Pfarrmangel. Es gibt nur noch 5 Pfarrpersonen, die die Waldensergemeinden in Uruguay und in Argentinien be-

treuen. Das Ausbildungsinstitut in Buenos Aires musste geschlossen werden, weil sich keine neuen Studierenden mehr angemeldet haben. Die Mitglieder der wachsenden Pfingstgemeinden, die zunehmend politisch tätig werden und der evangelikalen Rechten nahestehen, erschweren das Zusammenleben der verschiedenartigen Christen.

Der Austausch zwischen der Waldenserkirche in Italien und derjenigen in Südamerika ist weiterhin eng und freundschaftlich. Durch die Mittel des otopermille können die Waldenser in Italien soziale Projekte der Iglesia Valdese am Rio de la Plata vor dem Untergang retten.

### **Das Collegio in Torre Pellice**

Das Collegio als einziges reformiertes Gymnasium in Italien leistet eine wichtige Arbeit. Wenn möglich soll es in Zukunft auch in ausserschulischen Kontexten präsent sein und mithelfen, die Bürger und Bürgerinnen zu einem wirklich demokratischen Verhalten zu erziehen.

### **Schlusswort der Moderadora**

Leben und Glauben gehören zusammen. Ob und was ich glaube, beeinflusst mein Leben. Es geht letztlich um die Frage: «Was für einen Sinn hat mein Leben?» Die Waldenserkirche sieht ihren Auftrag darin, Gottes Wort in seiner Frische im Alltag hörbar zu machen, es zu studieren und in ihm Antworten auf die Frage «Was hat mein Leben für einen Sinn?» zu suchen.

Diese Aufgabe ist letztlich wichtiger als alle kirchlichen Aktivitäten.

*Pfarrerin Kathrin Zanetti und  
Pfarrerin Elisabeth Kiener-Schädeli*

# Pfr. Martin Leuenberger und Christine Segesser verabschieden sich aus dem Vorstand der Bernischen Waldenserhilfe

*Martin, seit 1994 engagierst du dich im Komitee der Bernischen Waldenserhilfe: seit 2004 im Vorstand, 8 Jahre lang als dessen Präsident. Wie sah dein Engagement aus?*

ML: Nach der Rückkehr aus meinem Studienjahr an der Waldenserfakultät in Rom holte mich der damalige Präsident Ansgar Kühnrich als jungen «Beisitzer» ins Komitee – bis ich eine ausserkantonale Pfarrstelle antrat. Als ich ins Bernbiet zurückkehrte, engagierte mich Ansgar Kühnrich wiederum. Wir gaben der Waldenserhilfe die Rechtsform eines Vereins, weibelten als Vorstandsmitglieder für Spenden und Kollekten, hielten Vorträge, schrieben Artikel, führten Reisen, Konzerte und andere Anlässe durch, empfangen Gäste... Alles sehr spannend, und alles ehrenamtlich.

Ein paar Jahre durfte ich die Bernische Waldenserhilfe präsidieren, was mir schöne Kontakte über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus erschloss.

*Christine, wie sah dein Engagement in der Bernischen Waldenserhilfe aus?*

CS: Meinerseits war ich seit 2003 im Komitee tätig. Vom damaligen Aktuar Rolf Mäder übernahm ich die Adressverwaltung sowie den Bulletin-Versand. Bald einmal übergab mir Rudolf Bohnenblust zudem das Verdanken der Spenden. Zwischenzeitlich redigierte ich zweimal während längerer Zeitperioden das Bulletin. Einmal konnten wir Kathrin Zanetti in den Vorstand zurückgewinnen, und sie

übernahm das Bulletin für zwei Jahre. Dann kam diese Aufgabe nochmals zu mir zurück, bis ich diese nun bei Elisabeth Kiener seit ein paar Jahren in guten Händen weiss.

Nicht zuletzt pflegen mein Mann und ich den Kontakt zum Collegio in Torre Pellice. Als Charles Buffat altershalber seine jeweils zweiwöchigen Unterrichtssequenzen dort nicht mehr gestalten konnte, bat er meinen Mann darum. Weil berufstätig, ist dies nicht im selben Ausmass möglich, dennoch ergaben sich schöne Kontakte und Verbindungen z.B. zur Lehrerschaft und zu Gemeindegliedern. 2005 und 2009 durfte ich einmal mit meinem Mann und einmal mit Anna Mosimann-Bogo eine Reise in die Waldensertäler organisieren.

*Was bewog euch damals und bis heute, euch für die Waldenser zu engagieren?*

ML: Das Jahr in Rom war für mich eine prägende Zeit. Eindrücklich war die Erfahrung, wie da eine sehr kleine Kirche freudig und mutig unterwegs ist. Wie sie sich für die Schwächsten stark macht, sich sozialpolitisch engagiert und exponiert – und so ein deutliches Zeugnis ablegt. Und wie sie damit in der Gesellschaft Wirkung erzielt. Das ist mir bis heute Ermutigung. Ich schätze diesen Blick über den Horizont und möchte ihn behalten.

CS: Die Waldenser lernte ich durch meinen Vater Daniel Schär kennen, welcher sich jahrelang im Komitee engagierte. 1996/97 weilte ich ein halbes Jahr in Torre



Pellice, durfte im gleichen Haus wie das pensionierte Pastorenehepaar Teofilo und Ilma Pons unterkommen und arbeitete im damaligen Waldenserspital. In dieser Zeit entstanden bis heute andauernde Freundschaften.

Es fällt mir unheimlich schwer, mein Ehrenamt im Komitee aufzugeben, liegen mir die Waldenser und ihr soziales Engagement doch sehr am Herzen. Nur stelle ich zunehmend fest, dass meine zeitlichen Ressourcen nicht mehr ausreichen, um meinen «Ämtli» gerecht werden zu können. Ganz lassen kann ich's natürlich nicht: den Kontakt zum Collegio möchte ich weiter pflegen und den Bulletin-Versand vorläufig beibehalten.

*Woran denkt ihr am liebsten zurück?*

ML: Da war unser 50-Jahr-Jubiläum: Wir konnten uns mit verschiedenen Playern

vernetzen: zum Beispiel auch mit der Theologischen Fakultät Bern. Hier vermittelten wir Kontakte mit der Facoltà in Rom. Anlässlich des Festgottesdienstes im Berner Münster predigte Pfrn. Eliana Briante aus Mailand. Gerne erinnere ich mich auch an die Exkursion zu ihr nach Milano, oder an die Rom-Reise, die ich zusammen mit Martin Hirzel leitete. Sehr genossen habe ich auch die gelegentliche Teilnahme am Sinodo in Torre Pellice.

CS: Es war eine sehr bereichernde Zeit, insbesondere die entstandenen wertvollen Kontakte. Noch nicht erwähnt sind diejenigen zu den Teilnehmenden des jährlichen Runden Tisches mit Moderatoren, Delegierten verschiedener deutscher Kirchen und Werke, welche die Waldenser unterstützen, unseren Schwesterkomitees in Zürich/Basel oder Westschweiz.... – mit Treffen in verschiedenen

Regionen Deutschlands oder Italiens oder einmal in der Schweiz. Natürlich denke auch ich gerne an die von Martin erwähnte Exkursion nach Mailand zurück oder die Besuche aus Riesi und vielem mehr.

Für die Antworten auf die beiden nächsten Fragen schliesse ich mich gerne Martin an.

*Was wünscht ihr euch für die Zukunft der Bernischen Waldenserhilfe?*

ML: Dass Ihr, die Ihr Euch da engagiert, weiterhin den Schwung habt. Und dass Ihr den Segen spürt, der diesem Länderverbindenden, geschwisterlichen Engagement entspringt.

*Möchtet ihr uns noch etwas sagen und ans Herz legen?*

ML: Ich möchte Euch einfach danken für das schöne und inspirierende Miteinander. Und Ihnen, die Sie diese Zeilen lesen, danke ich für die Unterstützung der Waldenserhilfe und die grosse Treue.

*Merligen, im Januar 2023,  
Martin Leuenberger  
Wabern, im Februar 2023,  
Christine Segesser*

Der Vorstand dankt im Namen der Bernischen Waldenserhilfe, der Waldenser in Italien, und im Namen vieler treuer Freunde und Unterstützerinnen der Waldensergemeinden Christine Segesser und Martin Leuenberger ganz herzlich für ihre mit viel Herzblut engagierte und initiative Arbeit!

---

## Informationen aus dem Collegio Valdese di Torre Pellice

Die neue Vorsteherin des Collegio, Frau Alessia Passarelli, schreibt uns:

### News

Wegen der hohen Zahl der angemeldeten Schülerinnen und Schüler wird nach mehr als 20 Jahren zum zweiten Mal in der Geschichte des Collegio die 1. Klasse doppelt geführt: Eine Gruppe mit 14 Lernenden mit dem Schwerpunkt klassische und moderne Sprachen, und eine Gruppe mit 18 SchülerInnen mit dem Schwerpunkt naturwissenschaftliche Fächer und Sport.

### Eröffnung des Schuljahres 2022-2023

Nach den Pandemie Jahren, die unsere Aktivitäten massiv eingeschränkt haben,

fand die Eröffnung des neuen Schuljahres im Herbst 2022 wieder traditions-gemäss in der Aula der Synode in Torre Pellice statt, unter der Leitung von Roberto Canu, Präsident der Schulkommis-sion. Nach der Lesung und Auslegung eines Bibeltextes von Pfr. Davide Rostan sprach Pfr. Daniele Garrone, Präsident des Bundes der Evangelischen Kirchen in Italien, über *Praktiken der Demokratie, die Schule und die Religionen*.

Danach wurde der altehrwürdige Schlüssel des Eingangsportals zum Collegio aus dem 19. Jahrhundert vom abtretenden Vorsteher Marco Frascia der neuen (*hier schreibenden*) Vorsteherin Alessia Passarelli überreicht.



Leider fehlte der Chor des Gymnasiums, weil während der Coronajahre das Proben verboten war, und im Dezember 2021 die Leiterin Raffaella Azzario unerwartet verstorben ist. Die Lehrer und Lehrerinnen des Collegio sprangen in die Lücke und gestalteten durch improvisierten Gesang den Anlass zur Freude aller Anwesenden festlicher. Seit Beginn des Schuljahres gibt es den Collegio-Schülerchor wieder unter der Leitung von Maestro Walter Gatti; er hat bereits erste öffentliche Auftritte im Programm.

Zuletzt wurden die im vergangenen Schuljahr besonders verdienstvollen Gymnasiasten für ihre Leistungen ausgezeichnet mit Stipendien der Vereinigung der Freunde des Collegio und des Lions Club von Luserna San Giovanni-Torre Pellice, und mit dem Preis «Luigi Travaolini».

### **Wiederaufnahme der außerschulischen Aktivitäten**

Die außerschulischen Aktivitäten und die Studienreisen ins Ausland konnten wieder durchgeführt werden. Im Mai 2022 reisten die GymnasiastInnen der zweiten Klasse für eine Woche nach Brighton in England. An den Vormittagen besuchten sie in einer dortigen Schule einen Englischkurs; am Nachmittag standen Besuche der Stadt und ihrer Umgebung auf dem Programm. In der gleichen Woche fuhren die SchülerInnen der 1. Klassen nach Ligurien, wo sie in der Casa Valdese von Vallecrosia untergebracht waren. Sie besuchten die Höhlen von Toirano und legten die 24 km lange Strecke von Ospedaletti nach Imperia auf dem Fahrrad zurück. Im Herbst 2022 konnte die 2. Klasse des Schuljahres 2022-2023 eine ähnliche Studienreise mit Sprachkurs und Ausflügen für eine

Woche in Edinburgh in Schottland geniessen. In der gleichen Woche fuhren die Klassen III und IV nach Paris, wo auch sie Fortschritte in der Sprache und Ausflüge in der Stadt machten. Die Jugendlichen wurden in der Regel von ausgewählten Familien aufgenommen, bei denen sie ihre alten und neu erworbenen Sprachkenntnisse anwenden konnten.

### **Nicht nur Gymnasium**

Die LehrerInnen des Collegio planen seit einiger Zeit, nicht ausschliesslich im Schulhaus die eingeschriebenen GymnasiastInnen zu unterrichten, sondern ihre Kompetenzen zu gewissen Zeiten auch in Schulen umliegender Dörfer und Städtchen anzubieten, wenn diese danach fragen. Es können Klassen von der mittleren Elementar- bis zur 1. Oberstufe berücksichtigt werden, die sich in Pinerolo und Umgebung befinden. So kämen diese SchülerInnen zu Wissen und Erkenntnissen, die in der Staatsschule nicht vermittelt werden. LehrerInnen des Collegio haben in einer Sommeruniversität bereits zwei Bildungsprojekte entworfen, die v.a. das Bürgersein und die Verantwortung für und in der Gesellschaft betreffen. Collegio-Lehrpersonen und GymnasiastInnen würden in den Projekten mitwirken, das Material zusammentragen und bei der Vermittlung an die Kinder und Jugendlichen dabei sein.

Das erste Projekt beinhaltet **die Geschichte der Religionen**. Das Collegio arbeitet dafür mit der politischen Gemeinde von Torre Pellice und der dortigen Waldenserkirche zusammen. Dass das Thema historisch angegangen wird, ist wichtig, weil Italien in der breiten Öffentlichkeit auch heute noch als vorwiegend, wenn nicht ausschliesslich, römisch-katholisch gilt, und weil trotz Migration

im alltäglichen Leben nur wenige Kontakte zwischen Menschen verschiedener Religionen regelmässig stattfinden. Das Collegio hat eine lange Erfahrung damit, Religion und Religionen als sich entwickelnd und verändernd zu begreifen und durch ihre Geschichte besser zu verstehen.

Das zweite Projekt trägt den Titel **«Eine Schule für die Demokratie»** und wird vom Waldenser Kulturzentrum und vom Collegio zusammen mit der Universität La Sapienza in Rom und verschiedenen weiteren Organisationen getragen, die alle das Ziel haben, eine Kultur der Teilhabe und Teilnahme und der öffentlichen Verantwortung zu fördern.

Das Collegio arbeitete an der schon genannten «Summer School» in Laboratorien, die zu drei tool kits führten. Das sind eine Art Werkzeugkisten mit Geräten, die mithelfen, ein Thema zu erarbeiten und konkret werden zu lassen. Die Kisten sind mit *Demokratie und Teilnahme, Demokratie und Rechte und Demokratie und Religionen* angeschrieben. Die Elemente der Kisten werden den Adressaten der jeweiligen Bildungsveranstaltung angepasst und durch Erfahrungen stets weiterentwickelt.

Heute zählt das Collegio 80 GymnasiastInnen, die in 6 Klassen aufgeteilt sind. Diese Zahl zeigt ein steigendes Interesse für unsern Bildungsweg und gibt uns Energie und Hoffnung für die Arbeit, die wir leisten.

*Übersetzung: Pfrn. Kathrin Zanetti*

# Feierlicher Gottesdienst zum Reformations- sonntag am 6.11.22 in der ref. Kirche Bümpliz

**‘Einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus’ oder ‘Bewährtes pflegen – Räume öffnen’**

Gerne und mit viel Freude denke ich an diesen lebendigen und festlichen Gottesdienst zurück. Er war geprägt von Offenheit, Klarheit und Freundlichkeit. Wir als Gottesdienstbesucher\*innen waren mehr als Besucher\*innen. Wir waren Teil der Gemeinschaft der drei Gestalter\*innen der Feier. Dies waren Anna Razakarinina, die Ortspfarrerin und Gastgeberin, welche zusammen mit Alessandra Trotta, der Moderadora der Tavola Valdese, sowie Ueli von Känel, unserem Vorstandsmitglied, der verantwortlich war für die Übersetzung, den Gottesdienst gestaltet haben. Sie haben mit uns als Gemeinde ihre Gedanken zur Frage geteilt, was für sie persönlich reformiert sein bedeutet und wie ‘semper reformanda’ sich in der praktischen alltäglichen Arbeit als Herausforderung und Chance zeigt. Auch unsere Meinung und Erfahrung als Gemeinde war gefragt. Unsere auf kleinen Zetteln festgehaltenen Ergebnisse konnten wir im Anschluss beim Sonntagskaffee auf einer Wand bestaunen.

Da hat sich eine grosse Vielfalt aufgetan und gleichzeitig war die innere Einheit durch alles hindurch spürbar. Oder anders gesagt: Der Horizont, unter dem sich die Vielfalt ereignete, war lebendig spürbar, nämlich: ‘Einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus’ (1. Kor. 3,11). So würde ich summa summarum festhalten: es war ein klar geführter und gleichzeitig ein optimal interaktiver Gottesdienst. Nicht zu viel und nicht zu wenig – einfach lebendig. Wir haben viel gesungen, gebetet und das von Anna, Alessandra und Ueli gemeinsam gestaltete Abendmahl miteinander geteilt. Wir durften an diesem Morgen erleben, wie die von Jesus, dem Christus, gelebte Geschwisterlichkeit sich wie ein roter Faden ins Heute hineinwebt und was damit gemeint sein könnte, wenn frau/mann Bewährtes pflegt und gleichzeitig neue Räume öffnet. Reich beschenkt und gestärkt für weitere mutige Taten verliessen wir die Feier.

*Für den Vorstand der Bernischen  
Waldenserhilfe:  
Adelheid Heeb Guzzi, Pfarrerin*

# Iglesia Evangelica Valdense del Rio de la Plata

Die Synode der Waldenserkirche vom Rio de la Plata findet vom 4. bis 8. Februar in Uruguay statt mit Abgeordneten der Ortskirchen in Argentinien und Uruguay, mit VertreterInnen von Frauen- und Jugendgruppen, und mit internationalen Gästen und Freunden aus der Ökumene. Auch Delegierte der Waldenser-Kirche in Italien und der Amerikanischen Waldenser-Gesellschaft (USA) werden erwartet.

Das Thema der diesjährigen Synode basiert auf einem Text aus dem Markusevangelium: «Geht hin und sagt es ihnen: <Er geht vor euch her nach Galiläa.>» Markus 16,7

Vorgängig an die Synode findet ein besonderes Treffen aller Personen statt, die in den letzten drei Jahren an dem Ausbildungsprogramm für Laien teilgenommen haben. Fast einhundert Studenten aus Argentinien und aus Uruguay haben den Kurs besucht und sind in der Kirche als engagierte Laien tätig oder werden dies zukünftig sein. Studierende und Pastoren, die für die Kurse und das Material verantwortlich waren, werden dankbar den Abschluss feiern und einander für die Herausforderungen der lokalen Kirche ermutigen.

*Ende Januar, Carola Tron, ehemalige Moderatorin der Mesa valdense*



# Jahresbericht des Präsidenten

Das Vereinsjahr startete mit der den aktuellen Coronavorschriften entsprechenden Hauptversammlung im kleinen Kreis an der Münstergasse. VertreterInnen aus Italien und Uruguay wurden per Zoom zugeschaltet und hatten anschauliche und abwechslungsreiche Berichte über das kirchliche Leben vor Ort vorbereitet. Nach dem Treffen mit der Moderadora in Zürich erlebten Ueli von Känel und Elisabeth Kiener-Schädeli als Vertreterinnen unseres Vorstandes am «Runden Tisch» im März in Mailand die Waldenserkirche live vor Ort. Sie wurden aus erster Hand mit Infos versorgt, von denen im letzten Bulletin berichtet wurde.

Die Synode im August in Torre Pellice fand aus Platzgründen ohne Delegation der Bernischen Waldenserhilfe statt. Der Kontakt zum Collegio Valdese in Torre Pellice wurde wie üblich gepflegt von Christine und Daniel Segesser. Unsere beiden Bulletins erschienen wie gewohnt zweimal jährlich als wichtiges Marketing-Instrument, wesentlich für den regelmässigen Spendeneingang. Auch dieses Jahr konnten wir erfreulicherweise im budgetierten Rahmen bleiben und den Partnerinstitutionen unsere Spenden wie vorgesehen überweisen. Im Unterschied zu den Beiträgen der Kirchgemeinden ist im vergangenen Vereinsjahr ein signifikanter Rückgang der Einzelspenden zu verzeichnen, was bestimmt mit der Altersstruktur unserer treuen Spender und Spenderinnen zusammenhängt. Sie tragen mit ihren regelmässigen Beiträgen

die Waldenserhilfe mit. HERZLICHEN DANK! Wir versuchen einerseits immer wieder, neue Personen zur finanziellen Unterstützung der Waldenser zu gewinnen und bemühen uns auch um neue kirchliche Finanzquellen. Andererseits erachten wir die Beziehungspflege zu SpenderInnen, Vereinsmitgliedern, Kirchgemeinden und Interessierten, aber auch zu den Waldensern in Italien und Lateinamerika für wichtig! Das Wissen, auch im Ausland gesehen zu werden und nicht vergessen zu gehen, gibt der Arbeit, die vor Ort oft im Kleinen und Stillen geschieht, mehr Gewicht und ermutigt zum zuversichtlichen Engagement.

Der Vorstand der Bernischen Waldenserhilfe wurde im vergangenen Vereinsjahr durch Pfrn. Adelheid Heeb und Pfarrer Ueli Von Känel verstärkt – mit den neuen Mitgliedern und den Rücktritten von Pfr. Martin Leuenberger und Christine Segesser findet eine Art Generationenwechsel im Vorstand statt.

Ein herzlicher Dank des Präsidenten geht ans ganze Komitee, insbesondere auch an Mario Keller und Marcel Durand von der Firma Wistag Treuhand AG in Thun, die uns in allen finanziellen Belangen professionell und kompetent beraten. Vielen Dank all denen, die unsere Arbeit und die Waldenserkirche in irgendeiner Form begleiten und unterstützen!

*Pfr. Martin Hirzel,  
Präsident der Bernischen Waldenserhilfe*

# Infos

Zur Vereinfachung unserer Arbeit wird der Einzahlungsschein in Zukunft direkt ins Bulletin gedruckt werden, inkl. Strichcode. Danke für eine rege Nutzung und für alle Spenden!

Das Bulletin wird seit einiger Zeit auch in elektronischer Form verschickt. Wer seine Papierpost reduzieren und diese

Möglichkeit nutzen möchte, kann das Bulletin elektronisch anfordern unter folgender Mail-Adresse:

adelheid.heebguzzi@bluewin.ch

Wir sind dankbar, wenn das Bulletin, sei's elektronisch oder papieren, breit verteilt wird, zur Information und zur Werbung.

**Weitere Informationen zur Waldenserhilfe in der Schweiz finden Sie unter: [www.waldenser.ch](http://www.waldenser.ch)**

---

## Hauptversammlung

**Datum Hauptversammlung 2023: Dienstag, 19.9.2023, im Le CAP in Bern** (französische Kirche), Predigergasse 3 in Bern.

17.15 Uhr: Hauptversammlung des Vereins Bernische Waldenserhilfe.

Anschliessend Referat und gemütliches Beisammensein.

Mitglieder werden persönlich zur Hauptversammlung eingeladen.

Der Jahresbeitrag des Vereins Bernische Waldenserhilfe beträgt Fr. 20.–, für Ehepaare Fr. 30.–.

Der Vorstand freut sich auf Ihre Teilnahme!

---

## Impressum

Verein bernische Waldenserhilfe, [www.waldenser.ch](http://www.waldenser.ch)

IBAN: CH73 0900 0000 3002 5030 4, Verein «Bernische Waldenserhilfe», 3000 Bern

### Präsident:

Pfr. Martin Hirzel, 3007 Bern,  
Tel. 031 371 64 19,  
[waldenserhilfe@bluewin.ch](mailto:waldenserhilfe@bluewin.ch)

### Sekretariat:

Pfrn. Adelheid Guzzi-Heeb,  
3068 Utzigen,  
[adelheid.heebguzzi@bluewin.ch](mailto:adelheid.heebguzzi@bluewin.ch)

### Redaktion Bulletin:

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli,  
3006 Bern, [kischae@vtxmail.ch](mailto:kischae@vtxmail.ch)

### Weitere Vorstandsmitglieder:

Regina Dettwiler, 4612 Wangen b. Olten  
Pfrn. Heidi Federici Danz, Bern  
Pfr. Ueli von Känel, 3250 Lyss

*Herzlichen Dank  
für Ihren Beitrag*



Bitte teilen Sie uns unter "Zusätzliche Informationen" den Zahlungsgrund mit:  
- Zur freien Verfügung oder  
- zweckbestimmt für .....  
und geben Sie an, wenn Sie eine Jahresverdankung wünschen.



### Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
CH73 0900 0000 3002 5030 4  
Verein "Bernische Waldenserhilfe"  
3000 Bern

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag  
CHF

Annahmestelle

### Zahlteil

Konto / Zahlbar an  
CH73 0900 0000 3002 5030 4  
Verein "Bernische Waldenserhilfe"  
3000 Bern

Zusätzliche Informationen  
Zahlungsgrund:

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Währung Betrag  
CHF

